

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

69 (13.6.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413912)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 S. für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haasensteiu u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg.

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 69.

Sonnabend, den 13. Juni

1874.

Politische Rundschau.

— Das Urtheil gegen Werner ist (nach einer Andeutung in der Wes. Z.) kein freisprechendes. Der auffallende Umstand, daß das Kriegsgericht aus Angehörigen der Landarmee gebildet worden ist, wird dadurch erklärt, daß es bei dem Range Werner's — Capitain zur See — an höheren Seeofficieren gemangelt haben würde, um ein Kriegsgericht zu bilden. In den Kreisen der Seeofficiere hat diese Erklärung nicht genügt, um der Empfindlichkeit über dieses Verfahren gegen einen Collegen vorzubeugen.

— Das Reichskanzleramt hat bekanntlich wenig oder gar keine Lust gezeigt, die Zweimarkstücke in die Reihen der Reichsmünzen aufzunehmen, und nur widerstrebend nachgegeben, wobei die Dienstwilligen gleich damals bemerkten, die Reichskanzlei habe es ja in der Hand, diese Münzen prägen oder ungeprägt zu lassen. Jetzt aber hört man, daß von Süddeutschland her Wünsche nicht nur auf Ausprägung, sondern auf recht baldige Ausprägung gerade dieser Münzstücke laut geworden. Einsweilen ist aber noch keine Anordnung getroffen, welche auf Erfüllung dieses Wunsches schließen ließe, während die Ausprägung von Fünf-Markstücken in Silber bereits in Aussicht genommen ist.

— Der Unfall, welcher dem Kronprinzen am vergangenen Sonntag bei der Station Wildpark beim Passiren der Potsdamer Bahn begegnete, giebt zu vielen Discussionen Veranlassung. Die Situation, in der sich der Kronprinz befand, war in der That sehr beängstigend. Die Ueberfahrt befand sich an einer solchen Stelle, an der ein Bahnwärter nicht stationirt ist, der die Aufsicht führende Wärter befindet sich vielmehr auf der angrenzenden Station und hat die Aufgabe, mittelst eines Drahtzuges, der nach seiner Bude hingeführt ist, die Barriären, welche die Ueberfahrt schließen sollen, jedesmal vor Ankunft eines Zuges herabzulassen. Man erzählt sich nun, daß der Kutscher des Kronprinzen den Zug habe kommen sehen und die Ansicht ausgesprochen habe, zu warten bis der Zug die Ueberfahrt passirt habe, der Kronprinz aber sei der Meinung gewesen, daß man noch die Barriere passieren könne, und habe Befehl gegeben, weiter zu fahren; plötzlich als sie mitten auf den Schienen sich befanden, über die man bekanntlich nur im Schritt fahren kann, um ein Niederstürzen der Pferde resp. eine Beschädigung der letzteren zu vermeiden, senkten sich gleichzeitig zu beiden Seiten die Barriären, so daß ein Entweichen nach beiden Seiten unmöglich war. Glücklicher Weise erkannte der betreffende Bahnwärter die Situation und es gelang ihm noch rechtzeitig die Barriären wieder zu eröffnen, so daß der kronprinzliche Wagen vor dem Passiren des Zuges die Bahn geräumt hatte.

— Den „Daily News“ wird von ihrem römischen Correspondenten telegraphirt, daß der Kaiser von Oesterreich trotz gegentheiligter Angaben seine Idee, Italien zu besuchen, nicht aufgegeben hat. Die einzige Schwierigkeit liegt in dem Zweifel, ob der Papst ihn empfangen würde, wenn er nach Rom käme. Pius IX. scheint dazu geneigt zu sein, aber er hat gegen die Meinungen seiner Räte anzukämpfen.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus London gemeldet: Zwischen der französischen und englischen Regierung hätte betreffs Rochefort's und der anderen entlassenen Deportirten ein Schriftwechsel stattgefunden. Die englische Regierung sei angeblich bereit, die Flüchtlinge im Falle der Landung auf englischen Boden auszuliefern. Die Kronjuristen hätten die Ansicht, es lägen Verbrechen vor, welche die Auslieferung begründeten.

— Der „Times“ wird unter dem 7. d. M. aus Calcutta telegraphirt: In West Burdwan war die Noth sehr groß, wenn auch nicht so bedeutend, als in Tirhut. Viele Männer haben ihre Familien verlassen. — Das Fieber hat zur Vergrößerung der Noth beigetragen. Die eingeborenen besoldeten und freiwilligen Hilfsbeamten thun gute Dienste. Gefochte Kost wird reichlich vertheilt.

* **Elsfleth**, 12. Juni. Durch Locomotivfunken sind gestern in der Gegend von Wüfing nicht unbedeutende Strecken Moor in Brand gerathen. Der dadurch entstandene Rauch überzog in großer Ausdehnung den Horizont und gab u. A. zu dem Gerüchte Anlaß, Petersehn stünde in Flammen.

* Ein Telegramm von Havanna jagt: Der Anton Gerhard, von Macotalpan, ist condemnirt; der Capitain hat Schiff und Ladung abandonnirt.

— Das größte Schiff der kaiserlichen Marine, „König Wilhelm“, welches sich schon in den Jahren 1870/71 als Gegenstand der Mythenbildung bewährt hat, macht neuerdings wieder viel von sich reden. Der Nachricht gegenüber, „König Wilhelm“ sei in Wilhelmshafen so „versaudet“, daß Monate nothwendig sein würden, um dasselbe flott zu machen, ist in anscheinend officiösen Notizen nun versichert worden, die Lage des Panzerschiffes sei keineswegs eine so prekäre. In der That ist „König Wilhelm“ so wohl situiert, daß er bei jeder Hochfluth in See gehen könnte. Und noch in jüngster Zeit sind technische Gutachten dahin abgegeben worden, daß das Panzerschiff in jeder Hinsicht see- und kriegstüchtig sei. Die oben erwähnten Gerüchte sind durch den Umstand hervorgerufen worden, daß die Admiralität die ursprüngliche Absicht, den „König Wilhelm“ in diesem Sommer in Dienst zu stellen und dem Übungsgeschwader unter Contreadmiral Henk beizugeben, wieder aufgegeben hat und zwar einmal aus Rücksicht auf die Kostenfrage, vor allem aber deshalb, weil es in Folge der zahlreichen sonstigen Indienststellungen sich als unmöglich herausstellte, das erforderliche Personal zu beschaffen. Diese Thatsache scheint die wiederholt antäfllich des Streites über das Verdienst der früheren Marineverwaltung ansy. sprochene Befürchtung zu rechtfertigen, daß die Vermehrung des Personals der Kriegsmarine mit der allzurachen Vermehrung des schwimmenden Materials nicht Schritt halten könne. Zum Beweis der Sectüchtigkeit des „Königs Wilhelm“ ist übrigens für den October d. J. eine Probefahrt des Panzerschiffes in Aussicht genommen.

— (Zur Einführung der Reichsmünzen) Der „Leipz. Z.“ schreibt man von Berlin: „Nach dem Urtheil Münzverständiger wird die Beschaffung der neuen Münzprägungen jedenfalls noch ein ganzes Duzend Jahre in Anspruch nehmen. Die jetzt sind acht deutsche Münzstätten thätig und dieselben prägen jähr- 195 Mill. Stück aus. Die neue Münzanstalt in Hamburg wird erst mit nächstem Jahre in Thätigkeit treten. Nach dem officiellen vorläufigen Anschlag über den Bedarf an Reichs-Silber, Nickel- und Kupfermünzen sollen an Silbermünzen 800 Mill. Stück, an Nickel- und Kupfermünzen 2800 Mill. Stück, geprägt werden, zusammen 3600 Mill. Stück, und dazu würden nach der bisherigen Leistungsfähigkeit der acht Münzstätten etwa 18 Jahre nöthig sein, wenn man nicht annehmen dürfte, daß die Zahl der Münzstätten und ihre Leistungsfähigkeit sich noch erhöhen werde.“

— Berlin. Ein Unstern scheint über den Spazierfahrten

der allerhöchsten Herrschaften zu schweben. Jüngst gerieth der Kronprinz durch eine zur Unzeit, wie man sagt, geschlossene Eisenbahnbarriere in Lebensgefahr. Etwas Aehnliches ist am Dienstag dem Kaiser zugefallen. Nur, daß diesmal die Barriere zur rechten Zeit gesperrt blieb. Der Hergang der Sache war aber folgender: Der Kaiser will bei Zehlendorf den Bahnkörper passieren, allein durch das energischste Winken des Kutschers ist der Bahnwärter zum Oeffnen nicht zu bewegen. Aergerlich über diese unangenehme Verzögerung springt der Adjutant aus dem Wagen und herrscht den Wärter mit dem Worten an: „Will Er wohl öffnen.“ Dieser aber besteht fest auf seiner Instruction und erklärt, des herannahenden Schnellzuges wegen nicht öffnen zu dürfen. Da versucht der Kaiser selbst sein Glück bei dem standhaften Bahnwärter. Doch der Erfolg ist der nämliche. Sichtlich verlegen entschuldigt sich der Wärter mit seinen strengen Ordres, die keine Ausnahme zulassen. Der Kaiser ist höchlich darüber aufgebracht und sagt: er solle aufmachen, noch sehe er keinen herannahenden Zug. Und siehe da, während dieses Hin- und Herredens faust der Expreszug vorbei. Der Kaiser aber ließ sein Gefährt sofort umkehren.

— Fehrbellin, 8. Juni. Vor einiger Zeit die Nachricht gebracht, daß sich ein Forstarbeiter in einer Privatsaube hier erhängt habe, um einem Forstbeamten mit dem er in heftigem Unfrieden lebte, noch in dem Sterbestunden ein Schabernack zu spielen. Wie uns nunmehr mitgetheilt wird, war diese Notiz unbegründet.

— Der „Beobachter an der Oder“, ein in Venthen erscheinendes Blatt, ist das Opfer einer argen Täuschung gewor-

den. An der Spitze des am Sonnabend erschienenen Blattes befindet sich fett gedruckt folgende Depesche: „Telegraphische Depesche des „Beobachters an der Oder“. In Venthen am 5. Juni 12 Uhr Mittags angekommen. So eben ist in Glogau die Nachricht eingetroffen: Prinz Friedrich Karl ist König von Spanien geworden. Die französischen Zeitungen sind hierüber wüthend. Glogau flaggt.“

— Rastenburg, 8. Juni. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. ist (wie man der R. H. Z. schreibt) in unserer Nähe von muthwilligen Duden ein Attentat auf das Leben und Gesundheit von Menschen verübt worden, Gottlob jedoch ohne Erfolg. Kurz vor Passiren des von Königsberg kommenden Nachtzuges nämlich und nach erfolgter Revision des Bahnkörpers durch den betreffenden Bahnwärter haben ruchlose Hände wenige Kilometer hinter der Station Tolkendorf eine starke Eisenbahnschwelle mitten über den Schienenstrang gelegt, um die Entgleisung des Zuges herbeizuführen. Nur dadurch, daß die Schwelle von der Maschine nicht gefaßt, sondern zur Seite geschleudert wurde, ist die böse Absicht vereitelt worden.

— Hochheim. Seit dem 7. d. blühen in dem Domweinberge der Domdechanei des Hrn. W. Eber zahlreiche Rieslingstrauben. Seht die Blüthe, wie bei der eben herrschenden Witterung zu hoffen steht, rasch vorüber, so dürfen auch wir nach so vielen Mißjahren einen günstigen Herbst erwarten.

500,000 Expt. wurden in nicht ganz 2 Jahren von dem berühmten Buche: Dr. Viry's Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gedeihenheit desselben.

So eben ist erschienen und in der Exped. dieses Blattes zu haben:

Fahrplan
der Oldenburgischen Eisenbahnen
nebst Personalfahrgelds-Tarif
vom 1. Juni 1874.
Preis 1 Sgr.

Zur gefäll. Beachtung!

Einem geehrten Publikum von Ebsteth und Umgegend die Anzeige, daß wir Anfang nächster Woche mit unserer **Bettenreinigungsmaschine** hier eintreffen werden. Gefällige baldige Bestellungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Nehrmann & Frau.

Illustrirtes Wochenblatt

Omnibus

redigirt von A. Slotko, erscheint jeden Sonnabend und kostet vierteljährlich 13 Sgr. — 46 Kr. Rh., Zwöckentliche Hefte à 4 Sgr. — 14 Kr. Rh. Inhalt: größere Erzählungen, belehrende und unterhaltende Abhandlungen aus der Feder renommirter Schriftsteller, interessante Illustrationen ersten u. humoristischen Genres etc. Abonnements werden jederzeit von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen.

Central-Expedition

für Zeitungs-Annoncen

für alle hiesige und auswärtige Zeitungen von **A. Betemeyer**, Geheimrath 1856.
vereideter Sachverständiger für Zeitungs- u. Anklündigungs-Sachen beim Königl. Stadtgericht.

BERLIN.

Correspondenz. — Referate aller Art. Uebersetzung der Inserate in alle Landessprachen. Zeitungs-Verzeichnisse u. Tarif sowie vorläufige Kosten-Anschläge gratis und franco.



Oldenburgische Eisenbahn.

Während der Dauer der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen vom 13. bis incl. 21. Juni d. J. werden täglich folgende Extrazüge abgelassen:

1. Von Rodenkirchen nach Bremen.

Abfahrt von Rodenkirchen 6 Uhr 30 Minuten Morgens.

Ankunft in Bremen . . . 9 „ — „

Der Zug hält zwischen Rodenkirchen und Hude regelmäßig nicht an.

2. Von Oldenburg nach Bremen

im Anschluß an den um 8 Uhr Morgens von Wilhelmshafen abfahrenden und um 10 Uhr 37 Min. in Oldenburg ankommenden Güterzug mit Personen:

Abfahrt von Oldenburg 10 Uhr 45 Minuten Morgens.

Ankunft in Bremen . . . 12 „ 10 „

3. Von Bremen nach Brake und Rodenkirchen.

Abfahrt von Bremen . . . 7 Uhr — Minuten Abends.

Ankunft in Brake . . . 9 „ 20 „

„ „ Rodenkirchen 9 „ 45 „

NB. Zu diesem Zuge können Billets nach Rodenkirchen in Bremen, Bremen-Neustadt, Delmenhorst, Hude, Verne, Ebsteth, Brake und Oldenburg gelöst werden.

4. Von Bremen nach Oldenburg.

Abfahrt von Bremen 11 Uhr — Minuten Abends.

Ankunft in Oldenburg 12 „ 10 „

Am 21. Juni resp. in der Nacht vom 21./22. Juni werden außerdem noch folgende Extrazüge befördert:

1. Von Brake nach Rodenkirchen

im Anschluß an den um 10 Uhr Abends in Brake ankommenden Personenzug:

Abfahrt von Brake . . . 10 Uhr 15 Min. Abends.

Ankunft in Rodenkirchen 10 „ 35 „

2. Von Hude nach Brake

im Anschluß an den um 11 Uhr 48 Min. Abends von Bremen ankommenden Zug:

Abfahrt von Hude 12 Uhr — Min. Nachts.

Ankunft in Brake 12 „ 50 „

3. Von Oldenburg nach Wilhelmshafen und Jever

im Anschluß an den um 12 Uhr 12 Min. Nachts in Oldenburg ankommenden Zug:

Abfahrt von Oldenburg . . . 12 Uhr 30 Min. Nachts.

Ankunft in Wilhelmshafen 2 „ — „

„ in Jever . . . 2 „ 15 „

4. von Oldenburg nach Leer

im Anschluß an den um 12 Uhr 12 Min. Nachts in Oldenburg ankommenden Zug:

Abfahrt von Oldenburg 12 Uhr 45 Min. Nachts.

Ankunft in Leer . . . 2 „ 20 „

Specielle Fahrpläne sind auf den betreffenden Stationen ausgehängt.

Oldenburg, den 6. Juni 1874.

Betriebs-Inspection.

Schmidt.

Oldenburgische Landesbank.

Wir kaufen bis auf Weiteres 4⁰/₁₀₀ige Oldenburgische consolidirte Anleihe à 99¹/₄ und verkaufen solche à 99¹/₂ ⁰/₁₀₀.

Beim Umtausch älterer 4⁰/₁₀₀iger Oldenburgischer Anleihen gegen Consolidirte vergüten wir bis Widerruf ¹/₂ ⁰/₁₀₀.

Oldenburg, den 8. Juni 1874.

Die Direction.

Brofft. Hanssmann. Harbers.

Zur internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung

empfehle ich dem geehrten auswärtigen Publikum meine

Restauration, Schüsselforb Nr. 15,
in unmittelbarer Nähe des Domshofs.

Das jetzt bedeutend vergrößerte und auf das Elegante einggerichtete Local, sowie ausgezeichnete **Weine** zu en gros Preisen von der Firma Margen und Schwarke und die altbewährte gute Küche, hoffe ich, werden mir das bisher geschenkte Wohlwollen erhalten.

Restauration zu jeder Tageszeit.
Hochachtung

Bremen, den 11. Juni 1874.

E. Backhaus Wwe.

Für Land- und Ackerwirth.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¹/₂ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¹/₂ Pfund.

Culturanweisung füge ich jedem Auftrage gratis bei.

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Weil's neue Dresch-Maschinen

zum Betrieb durch zwei Leute oder für den Betrieb durch ein oder zwei Zugthiere sind die billigsten, leistungsfähigsten und besten Maschinen dieser Art, dreschen je nach der Größe 200-500 Pfund Körner per Stunde und kosten je nach der Größe Thlr. 66 bis Thlr. 210 franco.

Man wende sich brieflich an die **Maschinenfabrik von Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße 21.**

„TAYLOR-LINIE“.

Regelmässige wöchentliche Dampfer

Newcastle-on-Tyne Brake

(Bremen)



Vice versa

„J. P. TAYLOR“ D.

Wm. J. Taylor & Co.,
Schiffsmakler u. Exporteurs.

Matjes-Seringe bei
G. C. von Thülen Wwe.

**Das Duisburger
Zauberwasser**

von

Kietz & Comp.

in Duisburg am Rhein

ist nicht theurer aber feiner
als Eau de Cologne.

(Verkaufsstellen werden errichtet.)

Sonntag, den 14. Juni:

Ball,

wozu ergebenst einladen

J. Brumund & Comp.

Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der **MODENWELT**
mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage
allein in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich,



Kleine Ausgabe. Pro Quartal 25 Sgr.
Jährlich:

- 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
- 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
- 12 Grosse colorirte Modenkupfer.
- 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal

1 Thlr. 12¹/₂ Sgr.

Jährlich, ausser Obigem:

noch 36 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Abonnements werden jederzeit angenommen; wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben sollte, erbietet sich die Verlags-Expedition in Berlin, W., Potsdamerstr. 38, zur directen Uebersendung. Eine Probe-Nummer nebst Uebersicht der Preisbedingungen für die verschiedenen Länder liefert die Expedition auf frankirtes Verlangen gratis und franco.

